

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 190.

Montag, 18. August 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Freitagabends bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Nachmittagsausgabe 45 Pf. (Sonntagsausgabe 12 Pf.) Zeitraumbesondere und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Ragner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 10. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schmel in Riesa.

Bei Erörterungen über mehrere Fälle typischer Serum-Erkrankungen nach dem Gebrauche von Diphtherie-Heilserum hat sich die Kontrollnummer des in den einzelnen Fällen verwendeten, aus Apotheken bezogenen Serums nachträglich nicht mehr ermitteln lassen.

Das Ministerium des Innern bestimmt daher, daß in Zukunft in den Apotheken bei Abgabe eines Heilserums jeweils die Kontrollnummer der Flasche oder, falls eine solche nicht angegeben ist, die Operationsnummer in das Rezept-Journal einzutragen ist.

Dresden, am 18. August 1913.

Ministerium des Innern.

590a II M
5683

Der Unterzeichnete ist bis mit 18. September dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Regierungsdirektor Dr. Mittelstraß vertreten.

Großenhain, am 17. August 1913.

Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

144a A.

Unter dem Schweinebestande des Gutsbesizers Franz Weser in Poppitz ist die Schweinefleische aufgefunden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain

am 16. August 1913.

2428 a/E.

Der Bedarf von Kolonial-, Bad- und Molkereimaren, sowie Kartoffeln und Kaffee für die Riese der II./68 soll auf die Zeit vom 1. 10. 1913 bis 30. 9. 1914 verbunden werden.

Lieferungsbedingungen nebst Formularen zu Angeboten mit Angabe des Jahresbedarfs können in Kaiserstr. II./68, Zimmer Nr. 23, entnommen werden. Angebote bis 19. 8. 13 dorthin erbeten. Eröffnung der Angebote 20. 8. 13 11⁰ vorm.

Riesa-Verw. II./68.

Freibant Poppitz.

Morgen Dienstag abends von 7—9 Uhr Schweinefleischverkauf, roh und gepöbelt, 1/2 kg 50 Pf.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 18. August 1913.

Ein ungünstiger Stern waltete diesmal über dem zweiten Schützenfeste. Der gestrige erste Tag verregnete gründlich. Besonders am Nachmittag goß es wiederholt in Strömen und alle auf das Fest gelebte Hoffnung und Freude wurde zu Wasser. Durch eine Paroleausgabe im Schützenhaus besetzten die Schützen am Freitagabend das Fest vor. Nach Eintritt der Schützen gab der Kommandant die Parole aus und der diensthabende Feldwebel ordnete den Nacht- und anderen Dienst an. Diese Handlung umrahmten Musikstücke einiger Mitglieder der Pionierkapelle und Gesänge des Gesangsvereins „Sängertrupp“. Auch der Schützen-Spielmannszug wirkte mit. Der Abend wurde in gehobener Stimmung verbracht und man hoffte auf ein gutes Gelingen des Schützenfestes. Leider sollte sich aber diese Hoffnung nicht erfüllen. Schon der W. d. r. am Sonntag früh mußte infolge des Regens in seiner Durchführung wesentlich gekürzt werden. Nachmittags 2 Uhr stellten die Schützen zum Auszug im Ratskeller, holten daraus den Schützenkönig und sein Ministerium ab und begaben sich unter strömenden Regen auf dem kürzesten Wege nach dem Schützenhaus. Dort konnte man natürlich nur im Saale Schutz vor dem Unwetter suchen. Der Verkehr auf dem Festplatz war so gut wie Null. Nur ab und zu, wenn der Regen einmal kurze Zeit aufhört, ließen sich einige Besucher blicken. Die Schützen begannen in der 5. Stunde mit dem Prämienschießen, mußten dieses aber bald darnach wieder einstellen, da die Scheiben zerwickelten. Viele verließen die Feststätte und die wenigen noch Verbleibenden sahen in gedrückter Stimmung bekümmert. Auch der heutige Montag zeigte früh kein besseres Wetter. Um 10 Uhr versammelten sich die Schützen im „Heiteren Blick“ und zogen sodann nach dem Schützenhaus zum R. n. g. f. r. h. Am Festplatz nahm auch eine Anzahl Gäste teil. Ansprachen und musikalische Darbietungen würzten die Veranstaltung und verschafften ihr einen geselligen und erheiterten Verlauf. Von 1 Uhr ab knallten wieder die Büchsen im Scheibenstande zu dem Prämienschießen, das voraussichtlich morgen noch fortgesetzt wird, wenn der Regen nicht wiederum eine Störung verursacht.

Am Sonnabend zählte eine kriegstarke Kompagnie des hiesigen Pionier-Bataillons Nr. 22, gebildet aus der 2., 3. und 4. Kompagnie, nach dem Truppenübungsplatz Koblenz aus, wo sie mit der 1. Kompagnie des Bataillons, die sich schon dort befindet, Festungsübungen abhalten wird.

Se. Majestät der König begab sich — wie schon kurz gemeldet — gestern mittag 12 Uhr 54 Min. zu einem Jagdausflug nach Xarols. Se. Majestät wird von Xarols am 24. August abends 9 Uhr 32 Min. in Regensburg einreisen und tags darauf der Jahrhundertfeier in der Festungshalle Rastheim beiwohnen. Die Rückkehr nach Dresden erfolgt am 26. August mittags.

Wie werden gebeten, wiederholt darauf hinzuweisen, daß für den öffentlichen Verkauf am Kornblumens- tage nur die sogenannten „Sächsischen Kornblumen“ zugelassen sind. Das sind Kornblumen mit weiß-grünen Staubfäden, wie sie in den Schaufenstern der Herren Ademann und Kelling zu sehen sind. Selbstverständlich muß auch den Damen (Verkaufserinnen) geraten werden, zum etwa beabsichtigten Ausputz ihrer Hüte und Kleider nur Sächsischen-Kornblumen zu verwenden. In den nächsten

Tagen ist die Ankunft der Blumen für diesen Zweck zu erwarten, die sehr preiswert abgegeben werden. Von den Blumenverkauferinnen können solche beim Schriftführer des Kornblumen-Ausschusses, F. Tschiggraber, Goethestraße 13, entnommen werden.

Von der Elbe. Der Wasserstand hat sich die Berichtswache hindurch so ziemlich unverändert gehalten. Nachdem seit Freitag regnerische Witterung eingetreten ist, steht zu erwarten, daß die Wasserstände alsbald eine Verbesserung erfahren werden. Die gegenwärtig unterwegs befindliche Schiffsahrt dürfte sich mit ihrem Tiefgang den zur Zeit zulässigen Tauchtiefen bereits allenthalben angepaßt haben, so daß für diese der zu erwartende Wasseranstieg von weniger großer Bedeutung sein dürfte. Der Verkehr auf der Elbe und an den hiesigen Umschlagplätzen hat gegen die Vorwoche nennenswerte Veränderungen nicht erfahren. Die Stückgutumschläge im Hafen sehen zu Beginn der Berichtswache lebhaft ein, so daß nicht nur ständig alle Kräne beschäftigt werden konnten, sondern auch zeitweilig bis zu fünf Rähne als Überfließen vorgeeilt werden mußten. In der zweiten Wochenhälfte flaute der Verkehr dann etwas ab, doch steht zu erwarten, daß die Ankünfte über Sonntag wieder derartig sein werden, daß zu Beginn der neuen Woche allenthalben wieder flott gearbeitet werden kann. Das Getreideumschlagsgeschäft dürfte sich nicht ganz auf der Höhe der Vorwoche gehalten haben. Inwiefern genügt die Ankünfte, um die beiden Elevatoren sowohl wie auch verschiedene Trägerkolonnen voll zu beschäftigen. Im Talgüterverkehr wird die Menge der in der Vorwoche umgeschlagenen Güter ebenfalls wieder erreicht worden sein; es wurden wieder verschiedene Rähne fertiggestellt und zum Abschwimmen gebracht. In der nächsten Zeit werden auch die Getreideumschläge wieder beginnen. Der Frachtenmarkt ist so ziemlich unverändert geblieben. Die Ankünfte in Hamburg sind an Umfang zwar zurückgegangen, doch vermochten sich die Raten infolge des fallenden Marktes allenthalben zu behaupten. Nachdem in nächster Zeit die Befähigung der Fahrzeuge wahrscheinlich wieder besser ausgenutzt werden kann, dürfte die derzeitige feste Stimmung nicht von Bestand sein, so daß alsbald mit einem Abschlus auf die derzeitigen Forderungen gerechnet werden kann.

Das Direktorium des Vereins sächsischer Gemeindebeamten hat für die am kommenden Sonntag in Großenhain stattfindende Hauptversammlung einen Bericht über die Entwicklung und sehr beachtenswerte Tätigkeit dieser Korporation im Jahre 1912/13 erstattet. Durch die Verhandlungen der deutschen Gemeindebeamtenvereine ziehen sich seit Jahren die Erörterungen wegen eines Beamtenengesetzes. Der Bericht stellt mit Deutlichkeit fest, daß man mit diesen Bestrebungen weder im Reich noch im Agr. Sachsen keinen Schritt vorwärts gekommen ist. Die für die Bearbeitung dieser Materie vom sächsischen Gemeindebeamtenverein eingesetzte Kommission beabsichtigt, über die ganze wichtige Frage eine erschöpfende Denkschrift herauszugeben. Während man früher der Meinung war, diese Denkschrift erst nach der beantragten Neuorganisation des gesamten Staatsbeamtenrechtes zu veröffentlichen, neigt man neuerdings der Ansicht zu, daß es nicht nur angebracht sondern auch recht gut durchführbar sein würde, die Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten Sachsens gleichzeitig mit denen der sächsischen Staatsbeamten zu regeln. In dieser Auffassung begegnet sich der Verein sächsischer Gemeindebeamten mit dem Landesverein der national-liberalen Partei für das Agr. Sachsen, der auf seinem letzten Parteitage zur Bearbeitung von Vorwürfen für ein neues sächsisches Staatsbeamtengesetz einen Ausschuss eingesetzt hat, dem auch zwei Mitglieder des Gemeindebeamtenvereins angehören. Der genannte Ausschuss hat bereits mehrere Male getagt und seine Aufgabe ernsthaft gefördert. Der größte Teil der für die Staatsbeamten zu schaffenden Bestimmungen wird ohne Weiteres für die Gemeindebeamten Anwendung finden können. Die organisierten sächsischen Gemeindebeamten wünschen deshalb, daß die sämtlichen Beamtenrechtsfragen vom gleichen Landtage gelöst und kodifiziert werden. Eine weitere interessante Erörterung in den Kreisen der Gemeindebeamten ist das erste Streben nach Hochschulkursen, wozu in dem Jahresbericht bemerkt wird, daß die Gemeindebeamtenchaft von der Leiterführung des „Bildungshungers“ nicht frei ist, der Bildungsdrang in diesem Kreise vielmehr ganz besonders ausgeprägt anzutage tritt. Es soll deshalb nunmehr mit der Veranstaltung von Hochschulkursen für Gemeindebeamten in Sachsen vorgegangen werden. Die Bewilligung der benötigten Geldmittel erfolgt auf der Hauptversammlung in Großenhain. In verschiedenen Untervereinen und Ortsgruppen des großen sächsischen Gemeindebeamtenvereins ist man auch im letzten Jahresbericht demüthig gewesen, den

jüngeren Kollegen durch die Veranstaltung von Vorträgen und Unterrichtskursen Gelegenheit zur Ausbildung und Weiterbildung zu bieten, ein Streben, das bei den Gemeindebehörden volle Würdigung findet. Die Verwaltungen der sächsischen Großstädte haben zu den Kosten der Unterrichtskurse erhebliche Zuschüsse bewilligt. Der vor zwei Jahren unter Teilnahme des Vereins sächsischer Gemeindebeamten begündete Bund deutscher Gemeindebeamter hat eine beträchtliche Vermehrung seiner Mitglieder erfahren. Von den mancherlei Fragen, die diesen Bund beschäftigen, ist eine gerade gegenwärtig im Agr. Sachsen angehängene die der Erlangung des passiven Wahlrechts für die Gemeindebeamten. Die in dieser Angelegenheit an das Direktorium des sächsischen Gemeindebeamtenvereins gebrachten neuerlichen Anträge sind bis zur endgültigen Stellungnahme der Reichsorganisationsstelle zurückgestellt worden, während der Preussische Zentralverband der Gemeindebeamten und der Hessische Städtebeamtenverband in der Wahlrechtsfrage selbstständig vorgegangen sind. Wegen einer Eingabe des Bundes Deutscher Militärämter an den Reichstag, die eine vermehrte Einstellung von Militärämtern in den Gemeindebeamten zum Ziele hat, ist der sächsische Gemeindebeamtenverein mit dem Bundes Deutscher Gemeindebeamter in Verbindung getreten, um Schritte zu beraten, wie die Interessen der Militärämter zu schützen sind. Der Landesparlamentsverband sächsischer Gemeinden, an dessen Vorstandesamt der Gemeindebeamtenverein sehr tatkräftig mitgearbeitet hat und der im August 1910 mit 110 Mitgliedergemeinden gegründet wurde, zählt gegenwärtig 352 Gemeinden zu seinem Mitgliederstand. Weiter erstreckt der Verein sächsischer Gemeindebeamter für die Beamtenschulen in Weger und Bredau die Befugnis zur Erteilung des Vereidigungsscheines für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Nachdem der sächsische Staatsbeamten vom 1. Januar 1913 das letzte Drittel des Wohnungsgeldes zuteil wird, mehrten sich die Stimmen dafür, daß auch den Gemeindebeamten Sachsens die Wohltat eines Wohnungsgeldes zuteil werden möchte. Auf Grund einer Umfrage richtete das Vereinsdirektorium im März d. J. an 79 Gemeindeverwaltungen eine Bittschrift um Erhöhung von Wohnungsgeld. Die volle Wirkung hiervon läßt sich gegenwärtig noch nicht mit Sicherheit übersehen, nach den bisher eingegangenen Nachrichten steht aber fest, daß die Bemühungen in der fraglichen Richtung nicht ohne Erfolg geblieben sind. Erfolgreich war auch eine Petition an das Königl. sächsische Ministerium des Innern wegen Verbesserung der Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten im Hinblick auf die Angestelltenversicherung. Wesentlich sind die verschiedenen Wohlfahrtsvereine des Vereins, die abgesehen von anderen Vergünstigungen, alljährlich einige tausend Mark den Mitgliedern direkt zuführen. Die Mitgliederzahl des Vereins sächsischer Gemeindebeamter ist im Berichtsjahre von 6932 auf 7090 gestiegen.

Gröbba. Die für vorgangenen Sonnabend abend abendliche Gemeindeversammlung konnte nicht stattfinden, da vom Gemeinderat nur 10 Mitglieder anwesend waren und zur Beschlußfähigkeit noch eine Stimme fehlte.

W. d. r. Auch unser Dorf soll nicht leer ausgehen bei der großen Gedächtnisfeier, die allenthalben im deutschen Vaterlande für das Große gehalten wird, das vor einem Jahrhundert geschehen ist. Am 7. September wird hier nach fünfjähriger Pause wieder ein Schulfest gehalten werden. Von pädagogischer Seite ist nun der Wunsch geäußert worden, daß solche Feste nicht nur im allgemeinen Feste mit Umzug und Spielen sein möchten, sondern daß sie unter einen bestimmten Gedanken gestellt würden, der ihnen ein besonderes Gepräge gibt. Da liegt es nahe diesmal von den Gedanken auszugehen, mit dem Feste, soweit das möglich ist, der Jugend die Erinnerung an das Jahr 1813 lebendig zu machen. Das kann natürlich nur in aller Einfachheit geschehen, wobei die herkömmliche Art der Feste festgehalten wird. Aber die Kinder sollen später doch einmal sagen können: wir bekamen ein Schulfest gerade 1913, damit wir uns gern erinnern der Taten, die einst 1813 mit hoher Begeisterung und großen Opfern zur Befreiung und Erhaltung unseres Volkes geleistet wurden; das wollen wir nicht vergessen. Alle Eltern, die wünschen, daß ihre Kinder Sinn und Herz für ihres Volkes Vergangenheit bekommen, werden damit übereinstimmen. An